

Ehrentafel

Zum 21. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik wurden Angehörige unserer Hochschule mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt. Allen Ausgezeichneten gratulieren wir recht herzlich.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit

- Das Kollektiv der Forschungsgemeinschaft „Reibung, Schmierung, Verschleiß“ der TH unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Pletsch
- Das Kollektiv Fertigungsmittelentwicklung der Sektion Fertigungsprozess und -mittel
- Das Kollektiv Numerik der Sektion Mathematik
- Das Kollektiv der Gewerkschaftsgruppe III der Sektion Sozialistische Organisations- und Leitungswissenschaften
- Das Kollektiv „Benutzung“ der Hochschulbibliothek
- Das Kollektiv „Geschäftsgang“ der Hochschulbibliothek

Aktivist der sozialistischen Arbeit

- Sektion Automatisierungstechnik**
R. Claumitzer, K. Schepola
- Sektion Chemie und Werkstofftechnik**
Dipl.-Ing. P. Leuk, Dipl.-Ing. R. Lippmann, W. Neubert, Ing. F. Schultheiß
- Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen**
M. Pöbster, Dr. paed. A. Wolf
- Sektion Fertigungsprozess und -mittel**
Dr. paed. Ch. Bührdel, Prof. Dr.-Ing. W. Degner, Dipl.-Ing. K. Dietrich, Dipl.-Ing. G. Habewich, Dipl.-Ing. R. Lange, Dipl.-Ing. C. Schiewoll, Dipl.-Ing. A. Schwager, Prof. Dr.-Ing. habil. H. Trumpold
- Sektion Informationsverarbeitung**
Dr.-Ing. H. Fritzsche, Ing. H. Gutsche
- Sektion Mathematik**
Dr. rer. nat. H.-J. Schell, Dr. paed. W. Steinhöfel
- Sektion Maschinen-Bauelemente**
Dipl.-Ing. P. Jacob, G. Markert, Dr.-Ing. K. Seim
- Sektion Physik-Elektronische Bauelemente**
A. Buschmann, Dr. paed. R. Güpel, Dipl.-Phys. H.-J. Minneberg, Dr. rer. nat. P. Morzeck, Dr. rer. nat. W. Pätz, H. Schilling, Prof. Dr. rer. nat. habil. K.-H. Widdler

- Sektion Rechen- und Datenverarbeitung**
I. Popp, Dipl.-Math. K. Philipp, R. Fröhlich
- Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie**
Ing. J. Arnold, Dipl.-Gwl. K. Weber
- Sektion Sozialistische Leistungs- und Organisationswissenschaften**
Dipl.-Psych. H. Friedrich, Dipl.-Ing. oec. H. Knobloch, Prof. Dr.-Ing. H. Kunow, Dipl.-Ing. T. Leipart, Dipl.-Ing. D. Rink

- Sektion Verarbeitungstechnik**
Prof. Dipl.-Ing. H. Adler, Ing. Ch. Dölling, Dipl.-Ing. H.-D. Fischer, Ing. H.-P. Richter, Dipl.-Ing. B. Schlagner, Dipl.-Ing. J. Schumann, Dipl.-Ing. H.-P. Söcher

Glückliche Kinder

Am Schlußteil, oberhalb der Iseltropfen, ist das Gelände unserer Hochschulkindergeriens.

Morgens kommen die Kleinen angezogen, um wieder einen schönen Tag zu erleben. Ja, hier sind sie in guter Obhut. Es gibt täglich neue, interessante Beschäftigungen, bei denen die Kinder allesamt lernen können, und sie haben viel Freude bei Sport und Spiel. An schönen Sonnentagen ist der Garten ein beliebter Spielplatz. Der große Sandkasten, die Schaukel, der Kletterturm und vieles andere sorgen immer für Abwechslung.

An ganz heißen Tagen wird sogar gebadet in einem hübschen kleinen Pflasterbecken. Einige Väter und alle Kindergärtnerinnen haben geholfen, das Gelände zu verschönern. So entstanden eine Verkehrsampel, bunte Autos und Schiffe aus Baumstämmen und alten Autoreifen. Ab und zu gibt es auch recht schöne Abwechslungen und Höhepunkte für die Kinder. Zum Beispiel fand die Weihnachtsfeier vergangenes Jahr im Wald in Marienberg statt, was für alle ein großes Erlebnis war. Im Mai waren die größeren Gruppen für eine Woche in Neudorf im Landheim. Der Kindertag wurde ganz groß gefeiert mit einer Busfahrt nach Dresden. Vor der Schlußfeier, die die kleineren Gruppen für die „Grünen“ veranstalteten, waren die Kinder noch an einem Tag mit dem Zug in Augustsburg; alle waren richtig begeistert.

Alle Betreuer sind ständig bemüht, das Beste für die Erziehung unserer Kinder zu geben, und die Mütter können ganz beruhigt ihrer Arbeit nachgehen. — Ein wichtiger Schritt im Hinblick auf die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Backmann,
Elternaktivmitglied

Maßstab unserer Arbeit

(Fortsetzung von Seite 1)

den Demos des Sozialismus stellt. Dieser großen nationalen und internationalen Verantwortung muß sich jeder von uns würdig erweisen.

Begeisterter Beifall dankte dem Gast für seine überzeugenden Worte.

die jedem Anwesenden den Inhalt und die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen deutlich vor Augen führten.

Mit der Übergabe der Führungskonzeption der FDJ-Hochschulleitung an Frank Bochow und der Auszeichnung der FDJ-Gruppe 68/35 als „Sozialistisches Studentenkollektiv“ klang die eindrucksvolle Veranstaltung aus.

Berufungen im III. Quartal

Zu Hochschuldozenten
Dr.-Ing. E. Hermanns, Sektion Verarbeitungstechnik
Dr. rer. nat. G. Schröder, Sektion Verarbeitungstechnik
Dr.-Ing. R. Wächter, Sektion Automatisierungstechnik
Zu Honorardozenten
Dr.-Ing. A. Bretschneider, Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie.

Promotionen im III. Quartal

Dipl.-Phys. S. Altrichter, Sektion Fertigungsprozess und -mittel, am 19. 7. 1979 zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. W. Faust, Sektion Maschinen-Bauelemente, am 3. 9. 1979 zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. W. Kainz, Sektion Verarbeitungstechnik, am 8. 7. 1979 zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. G. Lämmel, Sektion Maschinen-Bauelemente, am 8. 7. 1979 zum Dr.-Ing.
Dipl.-Math. G. Mändl, Sektion Mathematik, am 23. 8. 1979 zum Dr. rer. nat.
Dipl.-Ing. A. Pauer, Sektion Fertigungsprozess und -mittel, am 13. 7. 1979 zum Dr.-Ing.
Dipl.-Phys. H.-U. Pöll, Sektion Physik, am 18. 1. 1979 zum Dr. rer. nat.
Dipl.-Ing. H. Riedel, Sektion Maschinen-Bauelemente, am 21. 7. 1979 zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. U. Riedel, Sektion Automatisierungstechnik, am 3. 9. 1979 zum Dr.-Ing.
Dipl.-Phil. H. Röder, Sektion Marxismus-Leninismus, am 10. 8. 1979 zum Dr.-Phil.
Dipl.-Ing. K. Schiebeck, Sektion Fertigungsprozess und -mittel, am 13. 7. 1979 zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. H. Timm, Sektion Automatisierungstechnik, am 8. 8. 1979 zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. Dong ming Trzeng, Sektion Verarbeitungstechnik, am 28. 8. 1979 zum Dr.-Ing.
Dipl.-Chem. J. Tophorn, Sektion Physik, am 16. 7. 1979, zum Dr. rer. nat.

Neuerwerbungen der Bibliothek

- Agsten, R. und M. Bogach: Bürgeramt am Wendepunkt. 201 S., Berlin 1979
- Grünig, E.: Anwertungs-maschinen. Fachkunde für Datenfabriker. 71 S., Berlin 1979
- Hain, K.: Getriebebau für verstellbare Schwing-Dreh-Bewegungen. 100 S., Berlin 1969
- Hofmann, E.: Wörterbuch Datenverarbeitung. Englisch-Deutsch, Deutsch-Englisch. 280 S., Berlin 1979
- Högen, H.: Vergaser-Handbuch. 316 S., Berlin 1979
- Kristallisation: Die Kristallisation von Metallen aus dem Schmelzflüssigkeit, der Gasphase und durch elektrolytische Auscheidung. 200 S., Leipzig 1969
- Martini, W.: Effektivität und ergebnisbezogene Planung strukturbestimmender Ereignisse. 82 S., Berlin 1979
- Mierdel, G.: Elektrophysik. 335 S., Berlin 1979
- Nehls, K.: Kapitalexport und Kapitalverflechtung. 170 S., Berlin 1979
- Nitsche, K. und H. Trumpold: Einführung in die Langzeit-technik. 190 S., Leipzig 1969
- Podestschilow, G.: Der Leninische Stil in der Gewerkschaftsarbeit (Aus dem Russischen). 72 S., Berlin 1979
- Schapho, W.: Begründung der Prinzipien der staatlichen Leitung durch W. I. Lenin (Aus dem Russischen). 321 S., Berlin 1979
- Schlag nach bei Lenin. Zur aktuellen Bedeutung der Werke Lenins für die westdeutsche Arbeiterklasse. Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus. Staat und Revolution. Der „linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus. Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution. Die große Initiative. 69 S., Berlin 1979
- Schmidt, H.-D.: Allgemeine Entwicklungspsychologie. 491 S., Berlin 1979
- Strej, V.: Dimensionierung stetiger linearer Regelkreise für die Praxis. 160 S., Berlin 1979
- Taschenbuch Elektrotechnik. Band 1. Nachrichtentechnik. 1259 S., Berlin 1969
- Taschenbuch Maschinenbau. Band 1. Energieumwandlung und Verbrennungstechnik. 990 S., Berlin 1969
- Thinius, K.: Stahlbleitung und Alterung von Plafwerkstoffen. Band 1. Stahlbleitung und Stabilisierung von Plafwerkstoffen. 129 S., Berlin 1969

Ein Tag der militärischen Ausbildung

Strahlender Sonnenschein begleitet den Herbstsonntag. Ich besuche Reservisten der TH Karl-Marx-Stadt in ihren Truppenstübchen. An sauber getretenen Wegen stehen teils Blockhäuser, teils Zelte. Draußen herrscht eine penible militärische Ordnung — glattegeogene Betten, sorgfältig eingeklemmte Regale, blankpolierte Stühle, das Sturmgewehr auf dem Spind. Am „Stabsgebäude“ hängt eine Wertversteherliste. Sie gibt auf den ersten Blick eine Übersicht über die gezeigten Leistungen.

11. Kompanie: Durchschnittsnote 2,0
12. Kompanie: Durchschnittsnote 1,4
13. Kompanie: Durchschnittsnote 1,9

Beste Soldaten sind der Gefreite Stefan Meier, der Gefreite Gerd Schild und Unterfeldwebel Ulrich Markert.

Das sind die Ergebnisse der 1. Etappe des Reservistenlehrgangs. Große Leistungsdichte zeichnet diese Reservisten aus. Es fällt wirklich schwer, wenn man den Seiten ermittelt soll. Uffz. Zimmermann sagt es unumwunden: „Es war zunächst gar nicht einfach, aus dem Hürdenlauf- und in die militärische Ausbildung hineinzusteigen. Das erfordert für jeden eine Umstellung, er fordert noch engeres Zusammenfinden im Kollektiv, gegenseitige Hilfe und vieles mehr. Und es ist nicht einfach, sofort wieder als Ausbilder zu arbeiten.“

Diplommathematiker Tichatschke, der als Politstellvertreter arbeitet, lobt besonders die Genossen des Wirtschaftszuges unter Führung von Uffz. Bernd Vollrad und sagt: „Der Genosse Vollrad hat sein Kollektiv in Schwung. Verlegen von Liebesliedern, Ausgabe der Verpflegung auch für die Nachtausbildung, Pausenausgabe und -versand und vieles andere läuft bei ihm, als hätte er noch nie etwas anderes getan. — Innerhalb unserer Reservistenausbildung haben wir auch eine Stimmung für das heldenhafte um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk durchgeführt. Durchschnittlich spendete jeder Reservist mehr als 2 Prozent seines Stipendiums.“ Das beweist nur einmal mehr: Klassenbrüder — Waffenbrüder — vereint unbesiegt!

Als wir durch das Lager gehen, ist alles beim Sportfest, Fußball, Volley-

ball und Luftgewehrchießen gegeben zum Programm. Als ich am Luftgewehrstand vorbeikomme, schließt gerade der Soldat Klaus Vathke mit 5 Schuß 49 Ringe. Auch das zeigt, daß unsere Reservisten alles tun, um ihre Kampf- und Einsatzbereitschaft zu erhalten und zu festigen. Daß das kein „Einzelakt“ ist, bestätigt Gefr. Ulrich Jentsch. Seine Meinung ist: „Wir müssen die wenigen Wochen nutzen, uns mit der modernsten Technik vertraut zu machen, ohne dabei die ältere Technik unberührt zu lassen. Es gehört alles zur Ausbildung, vom Schießtraining über die militärische Körpererziehung bis zur Beherrschung aller und neuer Kampftechnik und zur Nachtausbildung.“

Da bleibt nur übrig hinzuzufügen: Jawohl, das stimmt. Es gehört zur Ehrenpflicht jedes Reservisten inner- und außerhalb seines aktiven Wehrendienstes, stets an seiner persönlichen militärischen Einsatz- und Gefechtsbereitschaft zu arbeiten, alles zu tun für den Schutz unserer Arbeiter- und Bauern-Mädler.

H. Bierhals, Hptm. d. Res.

Was tut sich auf geistig-kulturellem Gebiet?

Seit einigen Wochen beweisen Plakate aller Art, gedruckt, gemalt, im Foto-Montage- oder Collage-Verfahren angefertigt, vorzufinden mit erfreulicher Regelmäßigkeit im Foyer der Mensa Reidenhainer Straße. Es tut sich was in puncto Kultur! Im Bereich der Wohnheime wird jetzt Kultur groß geschrieben — zumindest so groß, daß es auch für vorbereitende flüchtige Betrachter sichtbar wird.

Aber wir wollen nicht flüchtige Betrachter bleiben, sondern uns das Programm kultureller Veranstaltungen einmal näher anschauen. Und wir sollten — so sagen wir uns — auch einmal „näher hinhören“, denn: Angebot und Nachfrage sind immer zwei Seiten einer Medaille. Bleiben wir zunächst beim „Näher-Hinhören.“ Ein buntes Plakat, nach dem Muster einer Bildungszeitung appliziert und als TH-Veranstaltungsspiegel dekoriert, gibt uns Auskunft, Bunt wie die Zeitung ist die Palette der Oktober-Veranstaltungen:

Sonderverfilmung des DEFA-Films „Netzwerk“ — anschließend Forum mit Ralf Kirsten, dem Regisseur und Drehbuchautor dieses Films, „Beobachten — Künstler und Kämpfer“ — ein Abend mit Stereo-Platten und Lichtbildern im Audio-visuellen Kabinett der Stadt- und Bezirksbibliothek unter Leitung des Konzertveranstalters der Sächsischen Theater, Eberhard Steindorf. „Exposé“ — der Schriftsteller Jürgen Spetznagel stellt das Exposé seiner für die Bühne bearbeiteten Fassung des Michael-Romans-Films „Neun Tage eines Jahres“ zur Diskussion. „Voo Asit“ bis „Zauberflöte“ — über die Spielstapenstellung der Sächsischen Theater Karl-Marx-Stadt, vorgestellt in gelbesen, gespielt und erläuterten Szenenausschnitten „Expedition in die Heimat“ — ein 16-mm-Farbfilm (mit Originalstimmungen) von Helmut Strauß. „Unser Jugendmagazin“ — ein galaktischer FMJ-Tanzabend. „Schöheit im Alltag“ — prächtige Kosmetik-Ratschläge für unsere Studentinnen. „Zweifpunkt ... ich schreibe“ — Aussprachabend mit Studenten, die das Schreiben von Tagebüchern, Gedichten, Liedern, Gedächtnis usw. als Freizeitbeschäftigung betreiben und Anleitung erwarten (Leitung: Jürgen Weidredig). „Der zehnte Krug“ und „Frühe filmische Kostbarkeiten“ — Filmklub-Veranstaltungen.

Beim „Näher-Hinhören“ (denn wir bleiben ja nicht als einziger stehen!) „Die lassen sich allerdings einstellen!“ — Da sollte man mal hingehen! — Beim Film „Im Westen nichts Neues“ wird der Seeal bruchend voll ich habe mich für den Filmklub angemeldet.

Beim „Näher-Hinhören“: Es gehen auch weiche vorüber. Kennen sie die Plakate schon? Es gibt ja außerdem für jede Veranstaltung noch Extra-Plakate! Oder haben sie keine kulturellen Bedürfnisse? Oder stimmt Ihre kulturelle Nachfrage nicht mit dem Angebot überein? Fragen, die auch die Mitarbeiter der Abteilung Kultur, gesucht und endlich gefunden im Haus 38,

Zimmer 719 bis 722 (gehört diese Adresse nicht ins Impressum des „Veranstaltungsspiegels“?) bewegen.

Zunächst erfahren wir, daß die TH extra einen Klubleiter für das Internatbereich Reidenhainer Straße — Thüringer Weg — Vollzeitsunde eingesetzt hat, daß seit Mitte September die ersten Veranstaltungen laufen, daß der Klubleiter bei der Sichtungsbereitschaft von Studenten unterstützt wird und daß für die verschiedensten Veranstaltungsfelder, die nach Zielden unterteilt werden, feste Interessenzentren und vor allem ehrenamtliche Helfer für die Vorbereitung und Durchführung gewonnen werden sollen. Und — so möchten wir hinzufügen — nur so wird es möglich sein, in Zukunft noch vielfältiger die geistig-kulturellen Bedürfnisse unserer Studenten und Mitarbeiter zur Formung sozialistischer Persönlichkeiten zu befriedigen und immer neue Bedürfnisse zu wecken.

Es gibt schon gute Beispiele: Für den Filmklub, der nicht nur Filme aus den Archiven und aus der jüngeren Produktion zeigen wird, sondern auch Ausstellungen mit Filmstuhlfestivals veranstaltet (für Mitglieder sind sogar Exkursionen geplant), haben sich an diesem Abend allein 25 Freunde eingeschrieben. Bei der „Porgy-and-Bess“-Vorstellung im Audio-visuellen Kabinett reichten die Stühle nicht aus.

Aber es gibt natürlich auch Probleme anderer Art in dieser jungen im Aufbau begriffenen Abteilung. So sind die meisten Klubräume in den Internats für Veranstaltungen entweder zu klein oder zu störanfällig. Ausweg: geeignete Räume in den benachbarten Betrieben, Schulen, Klubs der Werkstätten.

Die Sonderveranstaltung mit dem Ralf-Kirsten-Film „Netzwerk“ fand an einem Samstagvormittag statt. Rund siebzig Besucher — so erfahren wir — waren anwesend, allerdings meist wissenschaftliche Mitarbeiter. Fehlen die Studenten, weil sie dorthin zum Wochenende nach Hause fahren? Die Filmdiskussion hätte gerade ihnen als zukünftigen Ingenieuren, Wissenschaftlern und Pädagogen viele nützliche Erkenntnisse vermitteln können! Es wird auch in Zukunft an den Sonntagvormittagen solche und ähnliche Veranstaltungen geben. Daß sie echte Bedürfnisse befriedigen können, das hat die Aussage bewiesen. Daß sie sich durchsetzen und einen breiten Besucherkreis schaffen, das kann nicht allein Sache der Abteilung Kultur bleiben.

In den nächsten Wochen und Monaten werden sich den staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen viele Möglichkeiten bieten, ihre Mitverantwortung auf allen Gebieten des geistig-kulturellen Lebens wahrzunehmen, und wie die Mitarbeiter der Abteilung Kultur hervorheben: Die zentralen Veranstaltungen sind aus dieser Mitverantwortung nicht auszuklammern. — n.

Übrigens: Den Veranstaltungsplan für den Monat November bringen wir auf der Seite 4 dieser Ausgabe. Wir meinen, er bietet für jeden etwas.

Kulturpolitisches Seminar an der TH

Prorektoren und Direktoren verschiedener Bereiche der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt diskutieren über Aufgaben, die sich aus der wachsenden Rolle von Kultur und Kunst für die sozialistische Persönlichkeitsbildung der Ingenieur- und Lehrestudenten sowie die höhere politische Verantwortung aller Hochschullehrer und Mitarbeiter in der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus auf geistig-kulturellem Gebiet ergeben. Erste Erfahrungen bei der Entwicklung des kulturell-künstlerischen Lebens in den Sektionen wurden ausgetauscht und kritisch eingeschätzt.

So wurde berichtet, wie in der Sektion „Automatisierungstechnik“ durch selbstbestimmte gestaltete literarisch-musikalische Abende, gemeinsame Theater- und Museumsbesuche, die Bildung eines Fotokreises und eines Singelclubs sowie die ästhetische Gestaltung der

Beziehungen vertieft und die künstlerischen Fähigkeiten bei Studenten und Mitarbeitern aufgeweckt und gefördert werden.

Es wurde dargelegt, wie in der Sektion „Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen“ gesichert wird, daß alle Lehrestudenten an einer Form der musisch-künstlerischen Ausbildung teilnehmen können. Vorschläge für die Vorbereitung der kulturell-künstlerischen Aktivitäten aller Hochschulangehörigen und Studenten konnten unterbreitet und Maßnahmen zur Einbeziehung der kulturpolitischen und ästhetischen Bildung in die Aus- und Weiterbildung beraten werden. Die interessantesten Gespräche und die Schlußfolgerungen können als Beginn einer zielstrebigem Lenkung der geistig-kulturellen Prozesse gewertet werden und müssen jetzt in allen Sektionen ihre Fortsetzung finden.

A. Dölling, Sektion Marxismus-Leninismus

Aussprachen zum Dokumenten- und Materialaustausch fördern viele Initiativen

(Fortsetzung von Seite 1)

Probleme gibt es auch dabei, wenn und das spiegelt sich natürlich auch in den Aussprachen wider. Genosse Planchard, FDJ-Gruppe 67/1, ein blühender Fortschrittskandidat, ist Parteigruppenorganisator. Er brachte zum Ausdruck, daß er von der bisherigen Arbeit der Parteigruppe noch nicht voll befriedigt ist. Trotz der Einbeziehung der Parteigruppenorganisatoren in die Leitungsarbeiten, die er als sehr fruchtbringend für die Parteigruppenarbeit betrachtet, hält er eine noch gründlichere Anleitung der Parteigruppenorganisatoren für notwendig. Er sagt u. a.: „Wünschenswert wäre eine zusätzliche zentrale Anleitung aller Parteigruppenorganisatoren von Studentengruppen. Die Mitglieder unserer Parteigruppen könnten dann noch einflussreicher auf

die Schwerpunkte der Arbeit der TH orientiert und damit die Wirkungskraft der gesamten Gruppe wesentlich erhöht werden.“

Viele Initiativen, Hinweise, Anregungen und Kritiken sind das Merkmal der Aussprachen mit unseren Genossen Studenten und allen gewinnend. Es zeigt sich, daß die Arbeit der Parteigruppen effektiver werden kann, wenn sie weiter zu gestalten, ihren Kampfkraft weiter zu erhöhen.